Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 10 | Dienstag, den 13. Januar 1942 | Jahrgang 1942

Britischer Zerstörer versenkt

Ein weiterer torpediert — Andauernde Kämpfe im Osten

Dover wirkungsvoll beschossen

DNB **Aus dem Führerhauptquartier, 12. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront und im Waldaigebiet dauern an. An den übrigen Abschnitten der Front keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschoß Dover mit beobachteter Trefferwirkung.

Unterseeboote versenkten einen britischen Zerstörer im Atlantik und torpedierten einen weiteren im Mittelmeer.

In Nordafrika lebhafte Aufklärungstätigkeit. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten die Küstenstraße der Cyrenaika sowie britische Flugplätze auf der Insel Malta.

In der Zeit vom 1. bis 10. Januar verlor die britische Luftwaffe 42 Flugzeuge, davon 19 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien neun eigene Flugzeuge verloren.

Bei dem im Wehrmachtbericht vom 7. Jan. gemeldeten sowjetischen Landungsunternehmen in Jewpatoria auf der Krim ließ der Gegner in zähen Häuser- und Straßenkämpfen 600 tote Soldaten und 1300 Partisanen auf dem Kampffeld. 203 Gefangene fielen in unsere Hand. Dieser Erfolg ist in besonderem Maße dem entschlossenen Zupacken des Oberstleutnants von Boddien zuzuschreiben, der als Kommandeur der Aufklärungsabteilung einer Infanteriedivision in diesem Kampf gefallen ist. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat diesem tapferen Offizier nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Vier britische Flugzeuge abgeschossen

Intensive Tätigkeit der Achsenluftwaffe in Nordafrika

DNB **Rom**, 12. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An den Fronten der Cyrenaika Spähtruppgefechte.

Die italienisch-deutsche Luftwaffe entwickelte eine intensive Tätigkeit mit Angriffen gegen die feindlichen Flugplätze von Gambut und Agedabia, wo zahlreiche Flugzeuge am Boden schwer beschädigt wurden. Außerdem wurden in Marsch- und Ruhestellungen befindliche Truppen im Tiefflug mit MG-Feuer belegt sowie Panzerwagenverbände und Kraftwagen bombardiert.

Drei Curtiß und eine Hurricane wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Die Insel Malta war das Ziel fortgesetzter Luftangriffe.

Britisches Geleitschiff versenkt

Erst im Jahre 1941 in Dienst gestellt

DNB **Berlin**, 12. Jan. Die britische Admiralität gibt am 12. Januar die Versenkung des britischen Geleitschiffes „Salvia" bekannt. Die Korvette stand unter der Führung des Kapitänleutnants G. J. Müller. Die „Salvia" gehört zu den Geleitschiffen (Escort Vessels), die England erst im Jahre 1941 durch die verstärkten deutschen Unterseebootangriffe auf britische Geleitzüge in Dienst stellte.

Diese Korvetten haben eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Seemeilen und eine Wasserverdrängung von 1200 Tonnen. Sie sind hauptsächlich zum Abwurf von Wasserbomben bestimmt. Einzelheiten über die Versenkung der „Salvia" sind noch nicht bekannt.

259 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Stolzer Erfolg eines finnischen Kampfflugzeug-Geschwaders

DNB **Helsinki**, 12. Jan. Wie aus einem in der finnischen Presse veröffentlichten Bericht hervorgeht, hat ein finnisches Kampfflugzeug-Geschwader bis zum 18. Dezember insgesamt 259 feindliche Flugzeuge und vier Ballone abgeschossen. Als weiteren Erfolg führt der Bericht die Vernichtung von 52 feindlichen Lokomotiven an.

Japaner auf Celebes gelandet

Die Insel Tarakan vor Niederländisch-Borneo besetzt

DNB **Madrid**, 12. Jan. **Wie Reuter meldet, landeten japanische Truppen auf der Insel Tarakan vor der Nordostküste Niederländisch-Borneos und an drei Stellen im Gebiet von Minahassa. Ein amtlicher Bericht aus Batavia meldet hierzu: „Während der Nacht zum 11. Januar griff der Feind die Insel Tarakan an. Die Japaner landeten während der Nacht Truppen. Gleichzeitig landete der Feind einige Truppenverbände in Minahassa". Fallschirmspringer, so heißt es weiter, seien abgesprungen. Die Garnisonen hätten heftigen Widerstand geleistet, und nach einem bestimmten Plan seien zahlreiche Anlagen zerstört worden. Die japanische Tätigkeit erstreckt sich über verschiedene Stellen in den äußeren Provinzen.**

Die Halbinsel Minahassa bildet den nordwestlichen Zipfel der Insel Celebes, die als drittgrößte Sunda-Insel 188 240 qkm mit über dreieinhalb Millionen Einwohnern umfaßt. Die Insel wurde im Jahre 1512 von den Portugiesen entdeckt, an deren Stelle im 17. Jahrhundert die Niederländer traten. Neben Makassar im Süden der Insel ist die Stadt Menada der bedeutendste Hafenplatz.

Menado auf der Halbinsel Minahassa, wo die Japaner jetzt gelandet sind, ist die Hauptstadt der Residentschaft Menado die 98 301 qkm mit rund einer Million Einwohnern umfaßt. Die Stadt ist Hauptausfuhrhafen für Kopra, Kaffee, Tabak, Baumwolle und Gold. Die Insel Tarakan ist ein wichtiges Oelzentrum.

Olongapo besetzt

DNB **Tokio**, 12. Jan. **Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß die japanische Armee am 10. Januar Olongapo, den wichtigen Stützpunkt an der Westküste der Bataanhalbinsel auf den Philippinen vollständig besetzt hat.**

Olongapo liegt ungefähr hundert Kilometer westlich von Manila an der Subig-Bucht und ist eine bedeutende U-Boot-Basis für die Asienflotte der Vereinigten Staaten gewesen. Der Hafen besitzt ein Schwimmdock, das Kriegsschiffe bis zu 12 000 Tonnen aufnehmen kann.

200 Kilometer vor Singapur

Nach den letzten, in Tokio eingetroffenen Nachrichten wurden größere Rückzugsbewegungen der britischen Truppen aus der Gegend von Kuala Lumpur in südlicher Richtung nach Malakka beobachtet, die wiederholt das Ziel der japanischen Luftwaffe waren. Man nimmt an, daß der Feind sich zunächst nördlich von Malakka festsetzen will, die Hauptmasse der jetzt noch im Abschnitt südlich von Kuala Lumpur kämpfenden Truppen jedoch nach Singapur zurückgenommen wird.

Japanische Vorhuten scheinen in kräftigem Nachstoß bereits Punkte erreicht zu haben, die nur noch 200 Kilometer von Singapur entfernt sind.

Militärische Meldungen aus Singapur bestätigen die großen Erfolge der japanischen Wehrmacht auf Malaia. So wird am Sonntag zugegeben, daß japanische Flugzeuge bei einem Angriff auf den Bahnhof Tebong umfangreiche Beschädigungen verursachten. Auch wurden militärische Ziele im Raume von Muar bombardiert, während Singapur erneut Alarm hatte. Die englische Luftwaffe beschränkte sich nach eigener Darstellung auf Aufklärungstätigkeit.

In diesen Meldungen wird weiter von dem Flüchtlingsstrom berichtet, der sich aus Kuala Lumpur nach Singapur ergießt. Augenzeugen beschreiben die von den britischen Truppen bei ihrem Rückzug durchgeführten umfangreichen Zerstörungen an Zinngruben, die unter Wasser gesetzt wurden. Auch hätten die Empiretruppen die Rohgummivorräte verbrannt, während nach bolschewistischem Vorbild in Lagerhäusern und sogar in Läden die für die vordringenden japanischen Truppen brauchbaren Vorräte nach Möglichkeit vernichtet wurden.

Bomben auf burmesische Städte

Wie der Sender Rangun meldet, griffen japanische Bomber am Sonntag Moulmein und Tavoy in Burma an. In Moulmein wurden etwa 30 Bomben abgeworfen.

Die Städte Moulmein und Tavoy liegen auf dem schmalen Südzipfel von Burma. Moulmein ist ein bedeutender Hafenplatz mit reichentwickeltem Handel sowie sehr bedeutendem Schiffbau und hat mehr als 65 000 Einwohner. Tavoy, das rund 20 000 Bewohner zählt, liegt weiter südlich — ungefähr in der Höhe von Bangkok und 250 Kilometer von der thailändischen Hauptstadt entfernt — an dem für kleinere Schiffe fahrbaren Fluß Tavoy.

Die neuen Landungen

Zur Sicherung der japanischen Operationen

DNB **Tokio**, 12. Jan. Zu den japanischen Landungen auf der Insel Tarakan in Nordostborneo und bei Menado (in der Nordostecke von Celebes) gibt das Kaiserliche Hauptquartier bekannt, diese Operationen bezweckten, die dortigen feindlichen Flotten- und Luftbasen zu vernichten, um eine Störung der japanischen Operationen auf den Philippinen und auf der Malaien-Halbinsel zu verhindern.

Vergebliche Sowjetangriffe

Welle auf Welle der Sowjets zurückgeschlagen

DNB. **Berlin**, 12. Jan. Siebenmal griffen vorgestern die Bolschewisten einen deutschen Divisionsabschnitt im Raume ostwärts von Orel an. Siebenmal setzten unsere Truppen ihre ganze Feuerkraft den anstürmenden Kompanien und Bataillonen des Feindes entgegen und wehrten Welle auf Welle ab. Viele tote und verwundete Bolschewisten lagen nach den schweren Abwehrkämpfen vor den deutschen Linien.

Auch im Raume von Wolokolamsk unternahm der Feind am gleichen Tage in Bataillonsstärke fünf aufeinanderfolgende Angriffe. Das bolschewistische Bataillon war bei seinem Vorstoß durch mehrere Panzerkampfwagen verstärkt. Bei 10 Grad Kälte vereitelten die deutschen Soldaten alle Versuche der Sowjets, unsere Linien zu durchstoßen und schossen fünf der angreifenden Feindpanzer ab.

Die Verluste des Gegners sind bei seinen rücksichtslos vorgetragenen Angriffen nach wie vor sehr hoch.

Bolschewisten eingekesselt

Unsere finnischen Verbündeten wiesen gestern an der karelischen Front mehrere Angriffe der Bolschewisten erfolgreich ab und brachten dabei dem Gegner zahlreiche Verluste bei. An einer Stelle war es dem Feind gelungen, in die finnischen Linien einzudringen. Im sofort angesetzten Gegenstoß wurden die bolschewistischen Soldaten an der Einbruchsstelle zusammengedrängt und eingekesselt. Die Säuberung dieses Geländes von versprengten Feindteilen steht vor dem Abschluß.

Die finnische Luftwaffe, die an der Spitze der deutschen Flieger immer wieder in den Erdkampf eingreift, behauptete sich gestern in Luftkämpfen gegen den Feind. Sie schoß fünf sowjetische Flugzeuge ab und vernichtete damit in den letzten 48 Stunden insgesamt elf feindliche Flugzeuge. Auf finnischer Seite traten dabei keinerlei Verluste ein.

Welle auf Welle zurückgeschlagen

Während der harten Kämpfe der letzten Tage an der Ostfront hat die Besatzung einer Ortschaft unter Führung eines Oberleutnants mit besonderer Tapferkeit ihre Stellung gehalten.

Alle Angriffe, die der an dieser Stelle zahlenmäßig weit überlegene Feind wiederholt gegen den Ort vortrug, wurden immer wieder abgewehrt, bis schließlich auch die letzte Angriffswelle im deutschen Abwehrfeuer zusammenbrach und über 300 tote Bolschewisten vor den deutschen Linien liegenblieben.

Der Oberleutnant, der in unermüdlicher Einsatzbereitschaft ständig an der Seite seiner Soldaten in der vordersten Kampflinie stand, fiel bei diesen erfolgreichen Kämpfen.

Mehrere deutsche Bataillone setzten sich am 11. 1. in einem Kampfabschnitt an der Donez-Front in überraschendem Vorstoß in den Besitz eines vor den deutschen Linien gelegenen Ortes.

Nach vorbereitendem Artilleriefeuer stießen die deutschen Truppen gegen die Ortschaft vor, kämpften den in seinen Schützenlöchern sich hart zur Wehr setzenden Gegner nieder und vernichteten dann die noch im Ort stehenden Feindteile. Die eigenen Verluste bei diesem Vorstoß waren gering, während der Gegner zahlreiche Tote hatte und eine Anzahl Gefangener eingebracht wurden.

Im Süden des mittleren Abschnittes der Ostfront wehrte eine deutsche Kampfgruppe längs einer Straße mit eigener Panzerunterstützung den Versuch zweier bolschewistischer Kompanien ab, einen Teil der Straße in ihren Besitz zu bringen. Bei einem deutschen Panzervorstoß verlor der Gegner 126 Tote und zahlreiche Gefangene. Auch an anderer Stelle büßte der Feind bei einem von Artilleriefeuer und Panzern unterstützten Angriff 210 Tote und zahlreiche Gefangene ein. Auch dieser Angriff konnte durch das hartnäckige Durchhalten der deutschen Soldaten abgewehrt werden.

56 Millionen Stück!

Schon das erste Ergebnis der Winterhilfssammlung war überwältigend. Das jetzt vorliegende erste vorläufige Endergebnis stellt aber erneut selbst die kühnsten Erwartungen in den Schatten. Wer hätte gedacht, daß sich die Zahl fast verdoppeln würde? Ehrlich gestanden: wer glaubte an 40, wer gar an 50 Millionen Stück? 56 Millionen Spenden in 16 Tagen! Die gigantische Leistung eines ganzen Volkes spricht aus dieser Zahl, eines Volkes, das dem Ruf seines Führers wie immer freudig gefolgt ist.

Millionen Herzen legten begeistert ein Bekenntnis ab für die Front, für den Kampf, für den Sieg. Millionen Hände packten zu. Festtage wurden zu Arbeitstagen und damit erst recht zu Festtagen. Alle Schichten, alle Altersklassen, alle Gaue wetteiferten miteinander. So kam das Ergebnis zustande, auf das das ganze Volk mit Recht stolz ist.

Unsere Feinde werden nie begreifen, was in Deutschland in diesen Tagen vor sich gegangen ist. Die Juden in London, Moskau und in den USA — die die „öffentliche Meinung" im deutschfeindlichen Lager machen — schon gar nicht. Die verstehen höchstens etwas vom Wollwarenhandel. Der Geist, der das ganze deutsche Volk beseelt und der in dem Ergebnis der Sammlung seinen beredten Ausdruck findet, geht über ihr Begriffsvermögen. So „prophezeite" der Londoner Nachrichtendienst noch am Sonntagfrüh, die Sammelaktion in Deutschland werde sicher ein Mißerfolg. Vielleicht dachte man daran, was herauskommen würde, wenn man in England eine solche Sammlung versuchen wollte? Sicher aber war auch der Wunsch der Vater dieses Gedankens. Im stillen hofft man in London immer noch auf eine Wiederholung von 1918. Das deutsche Volk hat diesen eitlen Phantasten die ihnen gebührende Antwort erteilt. Auch darin liegt der Wert des stolzen Ergebnisses der Sammlung, ganz abgesehen von der Möglichkeit, die Front im Osten im Kampf gegen Schnee und Eis zusätzlich mit Wintersachen auszurüsten.

Während man in London und entsprechend natürlich auch in den übrigen Lügenzentralen phantasierte, hat das deutsche Volk gearbeitet und seine Pflicht getan. Während man in Washington eine Komödie aufführte, die den Titel „Viel Geschrei und wenig Wolle" verdiente, hat das deutsche Volk dieses Wort in sein Gegenteil verkehrt und ohne Geschrei viel Wolle gesammelt und damit zugleich dafür gesorgt, daß allen Feinden Deutschlands die Felle wegschwammen. Heute noch blamierte sich der Londoner Nachrichtendienst unsterblich mit der Behauptung, in Deutschland werde bestimmt noch im Januar eine Zwangseintreibung von Wintersachen erfolgen, damit die Sammlung überhaupt ein Ergebnis habe. Die ganze Welt wird, soweit sie sich einen Funken gesunder Urteilskraft bewahrt hat, über diesen Unsinn lachen. Das deutsche Volk lacht aus vollem Herzen mit. Es hat ein besonderes Recht dazu, nach den außerordentlichen Leistungen, die hinter dem zahlenmäßigen Ergebnis der Sammlung stehen. Das ist die „Revolutionsstimmung", von der man in London ebenfalls in diesen Tagen faselte. Die deutsche Heimat hat tatsächlich revolutionären Schwung entwickelt. Aber nur, um freudig die Gelegenheit zu ergreifen, einmal zu beweisen, daß sie der unvergleichlichen Taten ihrer Soldaten würdig ist. Die Heimat steht zur Front, das Volk zum Führer, das haben alle Deutschen über 56millionenfach in diesen Tagen bekannt. Ob unsere Feinde das begreifen oder nicht, ist ihre Sache. Daß sie das nationalsozialistische Deutschland falsch einschätzen, hat ihnen schon manche Niederlage eingetragen. Uns macht es daher nichts aus, wenn sie dabei bleiben.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Empfang des Gauleiters in Lüdenscheid

Ansprachen der Behördenleiter, des Kreisleiters und des Gauleiters.

Das Programm für den Besuch des Gauleiters Giesler am kommenden Sonntag in Lüdenscheid sieht, wie schon kurz mitgeteilt, auch einen Empfang im Rathaus vor, vor dem der Gauleiter nach seinem Eintreffen zunächst die Front des dort aufgestellten Ehrensturmes der Politischen Leiter abschreiten wird. Der Empfangsakt selbst wickelt sich dann im Sitzungssaal des Rathauses ab, wo sich alle maßgebenden Persönlichkeiten von Partei und Behörden mit den Mitarbeitern versammeln. Hier wird der Gauleiter Veranlassung nehmen, sich über alle Fragen und Planungen der gegenwärtigen und zukünftigen Gestaltung des Kreisgebietes zu informieren, anschließend erfolgt die Besichtigung von Plänen und Modellen. Oberbürgermeister, Landrat und Kreisleiter werden die erforderlichen Erläuterungen geben und auf die kommunalpolitische und parteigeschichtliche Entwicklung des Kreises eingehen, wie überhaupt alles für den Gauleiter Wissenswerte Gegenstand der Betrachtungen sein wird.

So kommt auch diesem Empfangsakt im Rahmen des Gauleiter-Besuches erhöhte Bedeutung zu und wir sind fest davon überzeugt, daß der Gauleiter ein umfassend-erschöpfendes Bild von Leben, Struktur, Wirtschaft und Schaffen des Kreises Altena-Lüdenscheid empfangen wird.

Halver

Das Märchenspiel „Rumpelstilzchen" beginnt bereits heute um 3,30 Uhr!

Die heutige Veranstaltung für Kinder durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", das lustige Märchenspiel „Rumpelstilzchen", aufgeführt durch das Bayreuther Lustspieltheater, beginnt bereits um **3,30 Uhr** nachmittags (15,30 Uhr) im Saale der Karlshöhe. Man wolle sich also im eigenen Interesse recht zahlreich einfinden.

NSDAP Halver-Eichholz.
Zellenabend der Zelle 01 (Brandau).

Für die Zelle 01 (Brandau) der Ortsgruppe Halver-Eichholz findet am Freitag, 16. Jan. 1942 um 20 Uhr im Gasthof Lückmann ein Amtswalterappell statt.

NS-Frauenschaft Halver-Eichholz.

Die NS-Frauenschaft der Ortsgruppe Halver-Eichholz veranstaltet am Dienstag, 20. Januar 1942 um 15,30 Uhr im Gasthof Lückmann einen Gemeinschaftsnachmittag.

Die Fachgruppe Kaninchenzüchter Halver

hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal Gustav Lückmann eine vollbesetzte Versammlung ab. Der Vereinsführer hieß die Zuchtfreunde, insbesondere die neu aufgenommenen Mitglieder, herzlich willkommen. Nach Erledigung der ersten Punkte: Aufnahme, Zahlung der Beiträge usw. wurden die Bedingungen zur Rammlerschau am 7. und 8. Febr. in Hamm verlesen. Es fanden sich mehrere Interessenten bereit, die Tiere dorthin zu schicken. Betr. Fellabgabe, worüber noch in weitesten Kreisen Unklarheit herrscht, sei folgendes erklärt: „Bei der Woll- und Wintersachensammlung sind auch von nichtorganisierten Kaninchenhaltern Felle abgeliefert, die sich noch in frischem Zustande befanden. Dies ist nicht angängig. Vorschriftsmäßig gespannte, lufttrockene Felle sind nach 21 Tagen abgabepflichtig. Wer sich absichtlich der Fellabgabe entzieht, macht sich strafbar." Die Reichsfachgruppe Berlin, die die Züchter vor allem zur Verbesserung der Zucht aufruft, stellt auch an Angorazüchter dieselben Bedingungen in Erzeugung von noch besserer Qualität Angorawolle. Im Anschluß hieran wurde vom Wollfachwart, Zuchtfreund Johann Klotz, das Ergebnis der vorjährigen Wollablieferung von den hiesigen Angorazüchtern bekanntgegeben. Es sind insgesamt 34 386 Kilogramm Angorawolle abgeliefert worden. Dies schöne Resultat gab dem Vorsitzenden Veranlassung, zum weiteren Fortschritt in der Angorazucht anzuspornen. Der Termin zur nächsten Fellsammelsendung von vereinswegen ist bis zur nächsten Märzversammlung verschoben. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten, u. a. über Zuchtzusammenstellung in der kommenden Zuchtperiode, wurde die Versammlung vom Vereinsführer, Zuchtfreund A. Preikscheit, mit dem deutschen Gruß geschlossen.

Lichtspiele Karlshöhe:

„Links der Isar, rechts der Spree!"

Wie die alten Frauentürme in München und das Brandenburger Tor in Berlin sichtbarer Ausdruck eigentraditionellen Wesens sind, so ist hier wie dort das echte Gefühl, ein eigener, urwüchsiger und trotz seiner stammesmäßig verschiedenen Einzelzüge verwandter Humor des Herzens Ausdruck einer schönen Innerlichkeit. Er findet immer sein Echo, soweit die deutsche Zunge klingt! Dieser Humor, diese wache Lebensfreude, die trutzig-kompakte Angriffslust des Münchners und das lustige Draufgängertum des Berliners feiern in diesem fröhlichen Ostermayr-Film der Ufa Triumphe! Mit behaglichem Schmunzeln und mit einer feinen Ironie, die eingebildete Gegensätze und mißverstandene Charaktereigenschaften spielerisch-keck zu Konflikten auftürmt, schildert der Film die über abenteuerlich komische Hindernisse verlaufende „Eroberung" eines blitzsauberen Münchener Kindls durch einen fixen Berliner Jungen. Natürlich ist der Münchener Herr Papa dagegen, natürlich gibt es Tränen, Blitz und Donnerwetter, heimliche Flucht und väterlicher Zorn . . .! Aber es löst sich natürlich auch alles in schönster Harmonie, so geht aus dem Inhalt hervor

Gefunden: Eine Aktentasche.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Oberbrügge

Deutsches Frauenwerk Oberbrügge.

In der Ortsgruppe Deutsches Frauenwerk Oberbrügge werden im Januar in den Abendstunden ein Nähkursus und ein Kursus über Erziehungsfragen und Basteln abgehalten. Der Nähkursus bringt Anregungen über die Verwendung von gebrauchten Kleidungsstücken zu neuen Sachen. Dieser Kursus beginnt am 19. Januar und der über Erziehungsfragen am 22. Januar. Anmeldungen nehmen Frau Leimann und Fräulein Biederbick, Heerstraße, entgegen.

Schalksmühle

Deutsches Volksbildungswerk.

Zu einem überaus hochinteressanten Vortrag hatten sich die Hörer des Volksbildungswerkes der DAF in recht stattlicher Anzahl im Parteiheim eingefunden. Pg. Dr. Klein aus Wuppertal hielt einen Vortrag über das Thema: „Schicksalsstunde der Angelsachsen". Von der Entwicklung der Angelsachsen in der Welt ausgehend, gipfelten seine Ausführungen in der heutigen Zeit mitten in diesem jetzigen zweiten Weltkrieg hinein, da zweifellos die Schicksalsstunde der Angelsachsen geschlagen hat. Durchdrungen von hohem politischen und namentlich außenpolitischen Wissen war es dem Redner möglich, an Hand von Tatsachen der diplomatischen und außenpolitischen Tätigkeit unserer Staatsführung, ein treffliches Bild vom jetzigen Kriege vor Augen zu führen und zu illustrieren, worum es wirklich in diesem Kriege geht. Selten oder wohl noch nie ist ein Vortrag von derartig großer Bedeutung und doch so volkstümlicher Art und Weise hier gehalten worden wie dieser. Wenn das Volksbildungswerk der DAF. weiter solche Abende bietet, dann dürfte das Anwachsen und die Festigung der Hörerzahl für alle Zukunft durchaus gesichert sein.

Handel und Handwerk.

Zu einer Arbeitstagung hatte die Abteilung Handel und Handwerk innerhalb der Deutschen Arbeitsfront in das Hotel zur Post eingeladen. Der Einladung war man ziemlich zahlreich gefolgt. Ortshandwerkswalter Pg. Robert Husser konnte neben dem Ortsgruppenleiter Karl Schnöring insbesondere den Gauamtsleiter Pg. Spratte aus Bochum begrüßen. Gauamtsleiter Pg. Spratte ergriff sofort das Wort zu einem interessanten und die jetzige Kriegszeit berührenden Vortrag. Er beleuchtete schlaglichtartig die geistige Umwandlung unseres Volkes seit der Machtübernahme des Nationalsozialismus und stellte die hergestellte Reichseinheit dar als Grundlage zur Führung eines großen Krieges wie des jetzigen, womit alle feindlichen Blockaden und Schikanen gebrochen werden. Welch wichtige Rolle dabei Handel und Handwerk spielen, dürfte den Wenigsten bekannt sein, denn über den Ladentisch geht viel Aufklärung und politische Belehrung in das Volk. Bei den weiteren Ausführungen den Blick in die Zukunft wendend, streifte der Redner die Leistungssteigerung, in die auch Handel und Handwerk eingebaut werden und dann die Sozialgenossenschaften und Sozialgewerke, die auf Anordnung des Führers aufgebaut werden sollen. Der Vortrag fand lebhaftes Interesse und gab zu Rückfragen und eingehender Aussprache Anlaß. Mit dem Führergedenken schloß Pg. Husser die Tagung.

Achtung! Vormilitärische Wehrerziehung.

Standort Schalksmühle: 1. SA-Wehrmannschaft (Schalksmühle) Dienst am 14. Januar, 20 Uhr, in der Volksschule Schalksmühle. — 2. SA-Wehrmannschaft (Dahlerbrück) Dienst am 15. Januar, 20 Uhr, neue Volksschule Dahlerbrück. Der Dienst ist für die 2. Wehrmannschaft ausnahmsweise am Donnerstag. Der SA-Sturm 14/131 tritt am 14. Jan. an der Volksschule Schalksmühle mit an. (Schreibmaterial ist mitzubringen.)

Der Kaninchenzuchtverein Schalksmühle

hielt im Vereinsheim eine Versammlung ab, in der zwei neue Mitglieder aufgenommen wurden. Ein Ueberblick über die letzte Ausstellung ergab ein durchaus befriedigendes Bild. Der Verein beteiligt sich an der Rammlerschau der Wirtschaftswoche in Hamm am 7. und 8.

149627 Stück Wintersachen

Ein glänzendes Ergebnis im Kreise Altena-Lüdenscheid.

Ueber die am Sonntag zu Ende gegangene Woll- und Wintersachensammlung liegen nun auch die Abschlußzahlen aus dem Kreise Altena-Ludenscheid vor. Insgesamt wurden 149 627 Stück gespendet. Mit diesem Ergebnis kann sich unser heimischer Kreis sehen lassen. Der Appell des Führers an das deutsche Volk ist also auch hier richtig verstanden und beantwortet worden. Die Bevölkerung des Kreises Altena-Lüdenscheid ist in der Opferbereitschaft wieder einmal vorbildlich gewesen und unsere Soldaten an der Ostfront werden daraus erkennen, mit welcher Kraft die Heimat zu ihnen steht und ihren Kampf unterstützt.

Im einzelnen wurden folgende Sammelergebnisse erzielt: 46 Paar Ueberschuhe, 14 817 Paar Socken, Strümpfe und Stutzen, 1756 Westen, 845 Unterjacken, 13 077 Pullover aller Art und Strickwolljacken, 2605 Unterhemden, 3547 Unterhosen, 4740 Leibbinden, 3918 Brust- und Lungenschützer, 8808 Kopfschützer, 6084 Ohrenschützer, 26 831 Paar Pulswärmer, 4744 Kniewärmer und Beinlinge, 3930 Pelze und Pelzkragen, 151 Pelzjacken und Pelzmäntel, 2643 Pelzwesten, 24 Paar Pelz- und Filzstiefel, 3980 Woll- und Plüsch-Steppdecken, 89 Pelzdecken, 881 Paar Lederhandschuhe, 3888 Strickhandschuhe, 4005 Paar Wollfäustlinge, 19 501 Schals, 1087 Muffs, 442 Trainingsanzüge, 494 Trainingseinzelstücke, 73 Skianzüge, 114 Skieinzelstücke, 126 Skimützen, 6145 Paar Skier, 403 Paar Skistiefel, 615 Pelzfelle gegerbt, 3652 Pelzfelle ungegerbt, 247 Fußsäcke, 819 Pelzmützen und Kapuzen, und 4500 sonstige Sachen.

Erstaunlich hoch ist die Zahl der abgegebenen Skier, aber auch manche andere Spende verdient besondere Anerkennung. Wie wir schon in unserer gestrigen Ausgabe betonten, sind an dem Erfolg alle 39 Ortsgruppen des Kreises Altena-Lüdenscheid beteiligt. Den Männern und Frauen dieser Ortsgruppen gebührt für ihre Tätigkeit des Sammelns großer Dank. Dank gebührt auch der gesamten Bevölkerung, die diese großartige Zahl von Wintersachen spendete. —ld.

Verdunkelt immer rechtzeitig und vorsichtig!

Februar 1942 mit sechs Nummern. Dann wurde beschlossen, die Felle am 15. Januar im Lokale Kriegeskorte, abends 8 Uhr, abzugeben. Alle Kaninchenhalter, die noch im Besitz von Fellen sind, wollen diese unverzüglich bis zu diesem Termin abgeben.

Amt Lüdenscheid.

Fettverbilligung.

Der Amtsbürgermeister veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine, die wir den Interessenten zur Beachtung empfehlen.

Brügge

NS-Frauenschaft.

Mittwoch, 14. Januar findet im Café Feldhoff um 15 Uhr das nächste Strümpfestopfen für unsere Soldaten statt. Die Zelle Lösenbach findet sich im Café Demmerling zusammen.

Leichte Musik.

„Was eine Frau im Frühling träumt", so heißt der nächste Film, der Mittwoch, 14. Januar um 19,30 Uhr gezeigt wird. Zuerst sehen wir die neuesten Bildberichte von den Kriegsschauplätzen. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Der Saal ist gut geheizt.

Vollwerk

Blockabende der NSDAP, Ortsgruppe Kierspe.

Die für den Bereich der Zelle 05 vorgesehenen Blockabende finden am Dienstag, 13. Jan. d. J. statt, und zwar für Block 01 und 02 abends 20,30 Uhr im Kaffee Wermeckes, Vollwerk, für Block 03 abends 20 Uhr in Wirtschaft Schlöter, Grüne, für Block 04 abends 20,30 Uhr in der Wirtschaft Krüsken, Vollme und für Block 05 abends 20 Uhr in der Wirtschaft Sinderhauf, Vollme. Neben den Parteigenossen sind alle Volksgenossen und Genossinnen hierzu eingeladen.

Kierspe-Bhf.

Altersjubilarin.

Am 12. Januar vollendete Frau Wwe. Brinkmann, verw. Ruhe, Adolf-Hitler-Straße, ihr 87. Lebensjahr.

Dienstplan der HJ

Befehl! Schar 2. Spielmannszug.

Heute, 13. Januar, tritt der Spielmannszug mit Instrumenten um 20 Uhr am HJ-Heim an.
Der Führer d. Spielmannszuges: K.-H. Büth.

Mädelschar Carthausen. Befehl!

Mittwoch, 14. Januar treten alle Mädel um 20 Uhr am HJ-Heim an.
Die Führerin der Schar Carthausen:
R. de Franzesko.

Annahme-Untersuchung für die Leibstandarte-SS Adolf Hitler.

Die Leibstandarte-SS Adolf Hitler, die Waffen-SS und die SS-Polizei-Division stellen wieder Freiwillige, die z. T. die Möglichkeit zur Dienstzeitverlängerung haben, sowie Anwärter für den Dienst in der deutschen Polizei ein. Kriegsfreiwillige und Längerdienende der Waffen-SS werden im Augenblick ohne Ableistung des Reichsarbeitsdienstes eingestellt.

In Lüdenscheid findet eine Annahme-Untersuchung am 29. Januar um 11,30 Uhr im Gasthof Dahlmann, Grabenstraße, statt. Geeignete Bewerber können sich dort melden. Auch von der Wehrmacht schon Gemusterte können sich melden, falls sie noch nicht ausgehoben sind. Das Merkblatt über die ausführlichen Einstellungsbedingungen kann beim Ergänzungsamt der Waffen-SS, Ergänzungsstelle West (VI), Düsseldorf, Graf-Recke-Straße 72, sowie bei allen Dienststellen der Allgemeinen SS, der Polizei, der Gendarmerie und der HJ angefordert werden.

Breckerfeld

Ueber die Ausgabe von Sauermilchkäse

befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis, die wir zur Beachtung allen Lesern empfehlen.

Nachweiskarte für Erfinder

Großes Interesse bei Handwerk und Industrie für neue Erfindungen.

Das Amt für technische Wissenschaften im Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront hat im Einvernehmen mit der Reichsgruppe Industrie und dem Reichsstand des Deutschen Handwerks die Errichtung einer Nachweiskartei begonnen, in die alle Formen eingetragen werden, die an der Erwerbung neuer Erfindungen in dem Rahmen ihres Fabrikationsprogramms interessiert sind.

Die vielen Meldungen, die inzwischen eingelaufen sind, beweisen das überaus große Interesse der deutschen Industrie für neue Erfindungen, wobei sich das Interesse nicht nur auf die Weiterentwicklung kriegswichtiger Erfindungen erstreckt; vielmehr lassen die angegebenen Arbeitsgebiete erkennen, daß nicht zuletzt die vorsorglichen Vorarbeiten für die Fabrikation der kommenden Friedenswirtschaft eine Rolle spielen.

Die direkte Vermittlung von neuen Erfindungen, die vom Amt für technische Wissenschaften einer allgemeinen Brauchbarkeitsprüfung unterzogen sind, über die Nachweiskartei stellt nicht nur für den Erfinder eine Erleichterung seiner Verwertungsbemühungen dar, sondern erspart auch den einzelnen Firmen die sonst immer wieder notwendige Arbeit, auf die vielfältigen, sie häufig gar nicht interessierenden Angebote einzelner Erfinder eingehen zu müssen. Angebot und Nachfrage sind jetzt gewissermaßen vereinigt, so daß in der schnellsten und reibungslosesten Weise neue Erfindungen praktisch bewertet und verwertet werden können. Bei der Ausweitung des großdeutschen Wirtschaftsraumes ist gerade dies von besonderer Bedeutung.

Firmen, die aus irgendeinem Grunde von der Schaffung der Nachweiskartei noch keine Kenntnis erhalten haben, jedoch an der Eintragung interessiert sind, können sich unter Angabe ihres Fabrikationsprogramms direkt an das Amt für technische Wissenschaften der Deutschen Arbeitsfront, München 5, Erhardtstraße Nr. 36, wenden.

Erfindern, die ihre Patente und neuen Erfindungen auf ihre allgemeine Brauchbarkeit prüfen lassen und von den durch die Nachweiskartei geschaffenen Möglichkeiten Gebrauch machen wollen, steht es ebenfalls frei, sich unter Beifügung der Unterlagen an die Abteilung für technische Wissenschaften beim Amt für Technik, Dortmund, Rosental 11, zu wenden.
(NSG.)

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.



Der Bauerngarten kann noch schöner sein

Lange Wintertage und -wochen geben beste Gelegenheit, über mancherlei Verbesserungen des Bauerngartens nicht nur nachzudenken, sondern diese auch vorzubereiten oder sie gar auszuführen. An frostfreien Wintertagen kann der Hauptweg des Gartens mit Bauschutt, Asche und Steinschlag so befestigt werden, daß man bei schlechtestem Wetter bis an das Ende des Gartens kommen kann. Die vermooste Rasenfläche des Schmuckgartens freut sich über eine kräftige Decke von Komposterde und dankt im Frühjahr durch frischgrünen, gleichmäßigen und moosfreien Austrieb. Auch die Staudenrabatten sind für das Aufbringen von Komposterde dankbar, besonders die frisch gepflanzten. Lückenhafte Hecken und Lauben nachzupflanzen und neu durchzuflechten, gibt die ruhige Gewähr, daß Groß- und Kleinvieh dem Garten ferngehalten wird.

Das seit Jahren schief in den Angeln hängende Gartentor zu richten und neu zu streichen — wenn noch aus Friedenszeiten ein Topf Farbe zur Verfügung steht, ist eine Arbeit von Minuten, die im Erfolg für Jahre ausreicht. — Auch Gartenmöbel bleiben bei regelmäßiger Pflege viel länger ansehnlich.

Wir nehmen uns ein Herz und veranstalten ein großes Aufräumen unter allen Blütensträuchern, die nie blühen wollen. Bei der Bestellung zur Ergänzung der ausgerodeten Sträucher überlegen wir auch, ob wir nicht noch trostlose Haus- oder Scheunenwände zu bepflanzen haben. Alle Holzteile, die wir draußen verwenden, halten um viele Jahre länger, wenn wir das Holz mit einem der bekannten Imprägnierungsmittel durchtränken.

Und da wir uns jedes Jahr erneut ärgern, daß das Rosenbeet bis zum Juni farblos und ohne Blüte bleibt, pflanzen wir zwischen die Rosen als Unterpflanzung Darwintulpen, die mit der Blüte hoch über die Rosen hinausragen. (Tulpen tiefer als üblich in den Boden legen, damit man nach dem Absterben der Tulpen — die jahrelang im Boden bleiben können — zwischen den Rosen hacken und flach graben kann). Wir entschließen uns, im nächsten Gartenjahr mehr einjährige Sommerblumen auszusäen und bestellen uns das Saatgut rechtzeitig. Wir wissen, daß wir von 10 Rpf. Saatgut von Astern, Löwenmaul, Balsaminen, Jungfer im Grünen, Eisenkraut, Reseda usw. für viele tausend Mark Freude ernten können.

Nach Befolgen dieser Ratschläge wird die Bäuerin, die sich an ihrem schönen Garten erfreut, von selbst weitere notwendige Verbesserungen finden. (ZdR.)

Tapfere kleine Mo

Roman von Else Jung-Lindemann.

Urheber-Rechtsschutz:

Drei Quellen-Verl., Königsbrück (Bez. Dresden)

(14. Fortsetzung.)

„Vielleicht ist er überarbeitet? Er müßte Urlaub nehmen und einmal ganz heraus aus der Stadt."

Mo seufzte.

Das sage sich so leicht!

Gerd hat im Juli drei Wochen Urlaub. Wenn er nur fort könnte.

Wittig wußte, was sie nicht aussprach. Es tat ihm weh, daß Mo Sorgen hatte, aber helfen ließen sich diese Menschen ja nicht.

Und da sagte Anne-Monika noch etwas: „Wenn Gerd bei Professor Traß studieren dürfte, wäre alles gut. Könnte ich doch etwas verdienen, nur so viel, wie die Stunden bei Traß kosten."

*

Mo hatte ihr Versprechen gehalten, das sie Heinz vor ihrer Abreise gegeben hatte. Gerd sollte vorläufig nichts von den Versuchen Professor Halbes wissen.

„Wenn es soweit ist, schreibe ich es ihm selber," hatte Heinz gesagt.

Und nun war der Brief da.

Mo trug ihn ins Zimmer und legte ihn auf den Tisch neben Gerhards Gedeck. Er kam aus F . . ., und es wurde ihr sehr schwer, ihn ungeöffnet liegen zu lassen.

Er war sehr dick.

Ein richtiges kleines Paket.

So ungeduldig hatte Mo noch niemals auf Gerhards Heimkehr gewartet wie heute. Ein paarmal war sie in Versuchung, den Brief zu lesen, und wenn das auch ein strafwürdiges Verbrechen gewesen wäre, so zwang sie ihre Neugier doch tapfer hinunter.

Endlich!

Gerd war da. Er saß auf seinem Platz am Eßtisch und aß erst seine Suppe.

Mo zappelte. „Lies doch, was Heinz schreibt."

„Später, Mo, ich habe Hunger."

So ein Pedant!

Mo trug den Teller hinaus und brachte das Gemüse herein. Als sie das Gericht auf den Tisch stellte, hatte Gerhard den Poststempel entdeckt.

„Aus F . . ?" Verwundert griff er nach dem Umschlag und riß ihn auf. Es war das erstemal, daß er einen Brief nicht mit dem Taschenmesser öffnete.

Mo setzte sich. Ihr Herz klopfte.

Blatt um Blatt las der Bruder. Zuweilen räusperte er sich und murmelte halblaut ein paar Worte vor sich hin.

„Das ist unglaublich . . . der Junge setzt sich einem Experiment aus, dessen Folgen er nicht kennt."

„Dr. Krauß sagte, daß es ungefährlich sei", wagte Mo sich schüchtern hervor.

Gerhard schaute auf. „Du wußtest davon?"

„Ja, schon lange." — Sie habe nur nichts sagen dürfen.

Es war noch ein zweiter Brief dabei, von Dr. Krauß. Gerhard las auch dieses Schreiben und wurde ruhiger. Dann stand er auf und ging im Zimmer hin und her. Das Essen war kalt geworden, und Mo wollte es hinaustragen, um es zu wärmen.

„Laß nur, ich kann nichts mehr essen," sagte der Bruder. Er stand am Fenster, das weit geöffnet eine warme Sonne hereinließ. Mo saß am Tisch und las mit brennenden Wangen Heinzens Brief.

„Wenn ich das Geld hätte, würde ich meinen Urlaub dort verbringen," hörte sie Gerd sagen.

Geld, Geld . . . immer ist es das Geld! dachte Mo erbittert.

Am Abend, Gerd war seit langer Zeit wieder einmal zu Wittig hinuntergegangen, um zu üben, schrieb Mo einen Brief an den Bruder.

*

Der Personalchef der „Alhambra", Herr Jan Petersen, tobte.

„Das mußte passieren, gerade jetzt!"

Hätte sich ein Mädel der Girltruppe den Fuß gebrochen es wäre nicht weiter aufgefallen. Aber nein! Die Girls waren alle frisch und munter, hopsten wie die jungen Lämmer, und ausgerechnet das „Fräulein Nummer" stürzt eine Treppe herunter und bricht sich den Fuß!

Jan Petersen hatte Ersatz zu beschaffen, das war sein Amt.

Man hätte erwarten können, daß sich auf eine Anzeige Dutzende von unternehmungslustigen Mädchen melden müßten, die den Ehrgeiz hätten, allabendlich mit reizendem Lächeln, wippenden Hüften und schlanken Beinen über die Bühne der Alhambra zu marschieren und eine große Nummer vor sich herzutragen.

Weit gefehlt!

Zwei kümmerliche Mädchen waren erschienen, zwei, die schon auf den ersten Blick als ungeeignet rasch wieder verabschiedet wurden.

Es gab keinen künstlerischen Ehrgeiz mehr, denn an hübschen Mädchen fehlte es nicht, das konnte Jan Petersen bei jedem Gang durch die Straßen feststellen.

Bis zum Monatsende hatte sich auf vieles Bitten und mit Hilfe einer Zulage Fräulein Edith von der Girltruppe bereit erklärt, das Fräulein Nummer zu vertreten. Sie tat es jeden Abend unter Protest, und bis zum ersten Juli mußte jemand gefunden sein, Herr Personalchef.

Jan Petersen hing sich ans Telephon und verhandelte mit einigen Agenturen.

Nichts zu machen. Würde sehr schwer sein, Ersatz zu bekommen.

Eine heisere Stimme am anderen Ende der Leitung wußte zu berichten, daß sich die „Arena" vor einem Jahr genau in der gleichen Lage befunden habe. Ein Inserat sei völlig verpufft, auf ein zweites habe sich eine einzige Dame gemeldet, die zum Glück brauchbar gewesen sei. Aber stellen Sie sich vor, Herr Petersen, wenn man diese einzige Dame mit höflichem Bedauern hätte wegschicken müssen. —

Schon gut!

Petersen hing wütend ab. Er konnte es sich vorstellen.

Es war ein Sonnabend, an dem zwei Vorstellungen stattfanden. Wenn andere Menschen ins Wochenende fuhren, herrschte in der „Alhambra" Hochbetrieb.

Auch das war etwas, worüber sich Jan Petersen ärgerte. Gereizt wie ein gefangener Löwe lief er in seinem kleinen Büro auf und ab. Als es klopfte, knurrte er ein zorniges „Herein".

„Was ist Ihnen denn über die Leber gekrochen, Petersen?" fragte Wolf Wittig.

„Tür zu, Herr Kapellmeister, es zieht!" schrie Jan Petersen. „Was wollen Sie von mir? — Ich bin beschäftigt."

Wittig setzte sich in den Stuhl am Schreibtisch.

„Ich wollte nur fragen ob Sie schon ein Fräulein Nummer eingestellt haben?" sagte er ahnungslos.

Jan Petersen griff sich in den blonden Schopf und verwirrte ihn gänzlich.

„Mann! Jetzt machen Sie mich rasend! Woher soll ich sie denn nehmen?"

Plötzlich stutzte er. „Wie kommen Sie dazu, sich überhaupt danach zu erkundigen?"

„Ich wüßte jemanden, Petersen."

(Fortsetzung folgt.)

Amt Lüdenscheid.

Fettverbilligung.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine J und II für das Vierteljahr Januar bis März 1942 erfolgt ab 15. Januar ds. Jrs. und zwar:

Donnerstag, den 15. Januar in **Brügge** von 7,30—12,00 Uhr im Gasthof Linnepe, in **Schalksmühle** von 14—18 Uhr in der Verwaltungsstelle Klagebach.

Freitag, den 16. Januar in **Oberrahmede** von 7,30—12,00 Uhr im Gasthof Hüttebräucker, in **Altroggenrahmede** von 14,00—18,00 Uhr im Gasthof Schulte.

Ferner erfolgt die Ausgabe noch am Montag, dem 19. Januar von 9,00—12,00 Uhr und von 15,00—18,00 Uhr im Amtshaus, Zimmer 6.

An Nachzügler werden keine Scheine mehr ausgegeben.

Bei der Ausgabe sind neben den üblichen Unterlagen die Nettoverdienstbescheinigungen von November v. Jrs. vorzulegen.

Lüdenscheid, den 10. Januar 1942.

Der Amtsbürgermeister:
Dr. Eckler.

Ausgabe von Sauermilchkäse.

Im Bereich des **Ennepe-Ruhr-Kreises** darf in der 32. Zuteilungsperiode auf den Abschnitt 2 Käse der Reichsfettkarte — gültig für die ganze Zuteilungsperiode — nur 62,5 g Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer u. s. w.) oder die doppelte Menge Quark abgegeben werden.

Schwelm, den 12. Januar 1942.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises:
— Ernährungsamt Abt. B —

Danksagung!

Die vielen Zuschriften, Kranzspenden und das überaus zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestatt bewiesen uns die große Anteilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen. Dafür sagen wir unseren innigsten Dank.

Frau Emma Kemper geb. Frettlöh
und Kinder.

Kierspe, im Januar 1942.

Zur Herstellung von

Erkennungsmarken-Schnuren, Rolloschnuren u. sonstigen Kordeln

bei Zugabe von Material, empfiehlt sich

C. A. Altmann, Pasamentenfabrik, **Annaberg** Erzgeb.

Den Weltrekord

unter den Werbemitteln
hat zweifelsohne die Zeitungsanzeige gehalten!

Königin Luise v. Preußen

weilte in ihren glücklichen Jahren oft im Schlößchen Paretz in der Mark. Heute ist es fast vergessen. Aber die Fahrtenvorschläge im Standard-Deutschland-Album führen auch hierher. Mit fesselnder Darstellung, durch herrliche Bilder ergänzt, ist dieses Werk so recht dazu angetan, schon jetzt künftige Reisen vorzubereiten.



1776–1810

SPÜLWEISS macht die Wäsche klar!

Es hilft, die Wäsche schonen. Dem letzten Spülwasser zugesetzt, löst es alle Seifenreste, macht die Wäsche weich, griffig und klar. Wer seine Wäsche liebt, pflegt sie mit Spülweiß.

6 Standard-Helfer
für die Hausfrau

WIT · TROLL · STANDARD-BLEICHSODA · SPÜLWEISS
und im Frieden auch
STANDARD-STAUT · SCHALLJO
Mit Bildergutschein und Wertmarke

G 7a

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, 14. Januar
abends 8 Uhr
Donnerstag, 15. Januar
abends 8 Uhr,

Links der Isar
Rechts der Spree

Ein Ufa-Film
mit
Fritz Kampers, Leo Peukert, Charlotte Schellhorn, Fritz Genschow, Grethe Weiser, Hilde Sessak, Hans A. Schlettow u. a.

Das lockend weiße Skiparadies der bayrischen Berge, das gemütliche München im Hofbräuhaus und das Berliner Leben bei Tag und Nacht vermitteln die reizvollen Schauplätze dieses lustigen Films.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Im Beiprogramm:
Zeitgemäße Pflanzenzucht
und
Die neue deutsche Wochenschau.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in der heutigen Zeit manche Dinge nur schwer zu haben sind. Auch die Beschaffung der bei Darmträgheit so bewährten

Burchards
Blut- und Darmreinigungs-Perlen

ist manchmal schwierig, obwohl täglich Tausende von Packungen **in unveränderter Güte und Wirkung** die Erzeugungsstätte verlassen. Wenn Sie aber mit etwas Ausdauer bei Ihrem Arzneimittelhändler Nachfrage halten, werden auch Sie sicher das wertvolle Mittel erhalten.

Suche für meine Tochter
in Halver oder Umgegend
Pflichtjahrstelle
Schriftl. Angebote unt. **H. 13** an die Geschst. d. Ztg. i. Halver

Ein gebrauchter
Luxusschlitten
gut erhalten,
billigst abzugeben.
Gebr. Karthaus, Halver
Ruf 174.

Bettnässen
„Hicoton" ist altbewährt gegen das Uebel. Preis RM 2.90 In allen Apotheken und Hirsch-Apotheke Halver.



daß man von Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, rheumatischen oder gichtischen Beschwerden plötzlich überfallen wird. Wer Melabon zur Hand hat, kann diese oft unerträglichen Schmerzen rasch lindern bevor der Arzt zur Stelle ist. Melabon wirkt peripher u. zentral schmerzbefreiend. Sagen der gute Erfolg Verwend. Sie Melabon auch bei starken Schmerzen sparsam, meist genügt schon eine Kapsel. Pckg. 72 Pfg. in Apotheken.

Melabon

Tausch ist der richtige Weg zum Ziel!

Wenn Sie etwas brauchen oder wünschen, und Sie können etwas anderes dafür geben, dann sollten Sie tauschen. Die Vermittlung übernimmt die findige bewährte Kleinanzeige.